



Ausgabe: 10 - 2023

Blätter aus St. Georg

Oktober 2023 | Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e. V. | www.buergerverein-stgeorg.de

Foto: Werner Delasauce



SICHERHEIT UND ORDNUNG IN ST. GEORG

Liebe St. Georgerinnen und St. Georger,

können Sie sich noch an das „Vor-Ort-Büro“ am Hansaplatz erinnern? Es war eine tolle Anlaufstelle im Stadtteil, in der es Beratung gab, Sprachkurse, Ausstellungen und viele Aktivitäten mehr. Vorher gab es hier ein Stadtteilbüro des Bezirksamtes Hamburg-Mitte im Rahmen der sozialen Stadtteilentwicklung. Danach gründete sich mit Unterstützung des Bürgervereins St. Georg ein Verein, der das „Vor-Ort-Büro“ fortführte. Unser stellvertretender Vorsitzender Christoph Korndörfer und Michael Schulz, die gute Seele des Vor-Ort-Büros, haben darum große

Verdienste. Als Michael Schulz vor fünf Jahren viel zu früh verstarb, wurde es schwierig. Während Bernd Peter Holst den Verein zunächst noch gut über Wasser hielt, kam das Vor-Ort-Büro nach und nach immer mehr in finanzielle Schwierigkeiten. Die Räumlichkeiten wurden daraufhin vom Vermieter gekündigt und der Verein machte keinen Sinn mehr, weil ein Vor-Ort-Büro ohne Büro eben keinen Sinn macht. So hat sich der Verein ordnungsgemäß aufgelöst. Nach dem Vereinsrecht können noch ein Jahr Forderungen an ihn gestellt werden und dann wird er aus dem Vereinsregister

gelöscht. Das ist vor kurzem erfolgt. Da der Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. sozusagen der „Mutterverein“ war, stand in der Satzung, dass das Vereinsvermögen des Vor-Ort-Büros e.V. im Falle einer Auflösung an den Bürgerverein fällt. Der Verein hatte am Ende noch 1.700,00 €. Der Bürgerverein hat dieses Geld zu gleichen Teilen an die Projekte „Suppenküche“ und die Jugendeinrichtung „Schorsch“ der evangelischen St. Georgskirche gespendet und ist überzeugt, damit im Sinne des Vor-Ort-Büros Gutes getan zu haben.



Markus Schreiber
Vorsitzender Bürgerverein zu
St. Georg von 1880 e.V.
M: 0160 - 15 13 285

Zum Thema „Sicherheit und Ordnung in St. Georg“

Noch nie habe ich so viele Alarmrufe bekommen. Eine Elterngruppe hat sich über Drogenkonsum auf Spielplätzen beschwert. Viele überlegen aus dem Stadtteil wegzuziehen, um ihre Kinder zu schützen. Ein Anwohner des Hansaplatzes beklagt sich über eine zunehmende Verwahrlosung und Verelendung. Die Geschäftsleute am Steindamm über falsche Prioritäten der Polizei, die zwar Autos aufschreiben, aber Übergriffe in Geschäften am Steindamm nicht ahnden. Eine Gastwirtin sagt, so schlimm sei es noch nie gewesen, der organisierte Drogenhandel beginne in der Brennerstraße bereits um 5 Uhr morgens. Ein großes Problem ist

der zunehmende Crack-Konsum, gegen den es bisher keine wirksamen Ideen gibt. Insgesamt muss man erkennen: Es brodelt im Stadtteil. Deshalb beschäftigt sich dieses Heft mit Sicherheit und Ordnung in St. Georg. Nach meiner Wahrnehmung verstehen immer mehr Menschen im Stadtteil nicht, dass sie sich an Regeln halten, während immer mehr dies nicht tun. Und warum dagegen nichts getan wird? Natürlich hat die zunehmende Verwahrlosung und Verelendung in den Wohngebieten damit zu tun, dass versucht wird die Situation um den Hauptbahnhof zu verändern. Dies hat ganz offensichtlich Verdrängungseffekte zur Folge. Aber irgendwie haben

Betrunkene früher am Rand gelegen, jetzt liegen sie mitten auf dem Gehweg oder mitten auf dem Platz. Offenbar hat sich da etwas verändert. Mit allein repressiven Maßnahmen und mehr Polizei lässt sich dagegen nicht vorgehen. Es muss eine Kombination aus sozialen Hilfeangeboten, Straßensozialarbeit und polizeilichen Maßnahmen geben. Und zwar schnell!

Text: Markus Schreiber



Foto: Markus Schreiber

Der Gabenzaun zieht (demnächst) um!

Wer häufig vom Hauptbahnhof auf der Seite zur Kirchenallee Richtung Ohnsorg-Theater gegangen ist, der kennt den sogenannten Gabenzaun. Bis Ende Mai dieses Jahres wurden hier in durchsichtigen, verschlossenen Tüten z.B. Lebensmittel, Kleidung oder Isomatten am Zaun angehängt, organisiert von einem Verein, der sich seit vielen Jahren für Obdachlose und arme Menschen engagiert. Aufgrund von umfangreichen Bauarbeiten musste dieses Angebot vorerst eingestellt werden. Schon seit längerem hat der Verein mit dem Bezirksamt Mitte über Alternativen zum Standort Hauptbahnhof diskutiert, um einen Neustart an einem anderen zentralen Ort zu beginnen. Dieser neue Anlaufpunkt sollte kombiniert werden mit Beratungsangeboten, die die bisher anonymen Gaben wind- und wettergeschützt ergänzen könnten.

Neben dem Gabenzaun führen andere Vereine regelmäßig großangelegte Verteilaktionen durch, bei denen warme Mahlzeiten, Kleidung oder Hygieneartikel an Bedürftige abgegeben werden. Da diese Aktionen ohne Genehmigung im öffentlichen Raum stattfinden, andere Passanten kaum durchlassen und regelmäßig vermüllte Flächen zurücklassen, werden zukünftig diese Verteilaktionen vom Bezirksamt Mitte unterbunden, sodass in Zukunft diese Angebote nur auf privaten Flächen stattfinden können.

Die Verlagerung des Gabenzauns auf einen anderen Standort, in Kombination mit Beratung für obdachlose und arme Menschen, wäre auch eine sinnvolle Möglichkeit, das oftmals problembeladene Umfeld des Hauptbahnhofs wieder zu entspannen.

Text: Renate Nötzel



Lange Reihe vs. Steindamm...

...gibt es das, muss das sein?
Ja, das gibt es, aber nur einmal im Jahr, bei unserem Boule-Turnier!

Am 04. September lud der Bürgerverein, auf „neutralem Boden“, zwischen Steindamm und Lange Reihe, zum alljährlichen Turnier im Lohmühlenpark ein. Es kamen über vierzig Politiker, Freunde des Bürgervereins sowie Geschäftsleute vom Steindamm und der Langen Reihe.

Sinn und Zweck ist es Spaß zu haben, Leute zu treffen die man nicht immer sieht, sich sportlich zu betätigen, interessante und wichtige Gespräche zu führen, Boule zu spielen und gemeinsam Speisen und Getränke zu genießen, aber nicht zwingend in dieser Reihenfolge.

Es war auf jeden Fall ein sehr gelungener und unterhaltsamer Nachmittag und die Gespräche standen wohl im Vordergrund.

Wer schließlich das Turnier gewonnen hat war am Ende nicht ganz klar ersichtlich, ist aber eher nebensächlich bei diesem Treffen. Die letzten Jahre hatte das „Team Steindamm“ immer gewonnen, in diesem Jahr lag wohl das „Team Lange Reihe“ einen Hauch vorne.

Text: Michael Max Busse

Umgestaltung des Vorplatzes beim Drob Inn.

Die Drogenberatungsstelle Drob Inn beim Hauptbahnhof hat kürzlich einen neu gestalteten Vorplatz bekommen. Das Drob Inn ist wohl die bekannteste Anlaufstelle für Drogenabhängige in Hamburg. Hier erhalten Abhängige neben Beratungsgesprächen und einer medizinischen Grundversorgung auch Zugang zu sicheren Drogenkonsumräumen. Da sich viele Hilfesuchende vor dem Gebäude sammeln, hat sich hier im Laufe der Zeit ein kahler, unwirtlicher Platz entwickelt, der jetzt umgestaltet worden ist. Ziel der Erneuerungen ist es, einen menschenfreundlicheren Aufenthaltsort für Hilfsbedürftige zu schaffen und dadurch die Umgebung von Hauptbahnhof und St. Georg zu entlasten.

Der Vorplatz bekommt mehr Licht, bessere Sitzgelegenheiten, einen Sonnen- und Witterungsschutz sowie Toiletten. Durch die bessere Beleuchtung, insbesondere in der dunkleren Tageszeit, können die Beschäftigten des Drob Inn leichter vor dem Gebäude Kontakt zu Klienten aufnehmen. Auch mehr Sicherheit für alle Beteiligten soll gewährleistet werden.

Die Umgestaltung des Vorplatzes am Drob Inn ist einer von mehreren Bausteinen, um die Akzeptanz der Öffentlichkeit für die Hilfsangebote für obdachlose und drogenabhängige Menschen zu erhöhen und gleichzeitig die schwierige Lage im öffentlichen Raum rund um den Hauptbahnhof weiter zu entspannen.

Text: Renate Nötzel



TAGESPFLEGE ST. GEORG

TAGESBETREUUNG FÜR SENIOREN

WIR SIND AUCH JETZT FÜR SIE DA!

- kleine Gruppen
- häusliche Atmosphäre
- umfangreiches Hygienekonzept
- Entlastung pflegender Angehörigen
- individuelle Betreuung, auch für Menschen mit Demenz

Wir freuen uns auf Sie!
Alexanderstr. 24 • 20099 HH
Tel. 040 - 2840 7847 0
www.diakonie-alten-eichen.de

im Verband der
Diakonie
Alten Eichen

Glückwunsch zum Hundertsten!

Edelmetall-Schmiede St. Georgs hatte Grund zum Feiern.

St. Georg, Ellmenreichstraße 24 unter der Stadtflagge, Geschäftssitz der Schiefer & Co. (GmbH & Co.), Norddeutschlands ältester Edelmetall-Scheideanstalt... sogar „der ältesten nördlich der Elbe“, siehe Startseite www.schiefer.co im Internet. Die Edelmetaller „im Ellmenreich“ gelten seit 1923 als verlässliche Partner des Goldschmiedehandwerks, weit jenseits der Stadtgrenzen. Am 28. April 1923 begannen die Herren Schiefer und Bochem im Hinterhof nass-chemisch Edelmetalle zu scheiden und daraus im Keller edle Legierungen für das Schmuckhandwerk zu produzieren.

Als Kriegstreiber es forderten, wurde Edelmetall an die Reichsstelle für Edelmetalle überstellt. Nach dem Krieg durfte das traurige „Bombensilber“ aus ausgebrannten Gebäuden wieder recycelt werden. 1964 übernahm Robert Bochem, ebenfalls Jahrgang 1923, von seinem Onkel Wilhelm und übergab 2014 an Sohn Reinhard. 2016 probte man das Feiern zum 93. Jubiläum im Hotel Reichshof, als es unwahrscheinlich wurde, das 100. gemeinsam zu erreichen.

Der Betrieb bietet heute wie damals den Wertstoff-Kreislauf der Edelmetalle, stellt Legierungen her, betreibt eine Galvanik und handelt Barren. Vom Ankauf blutiger Zähne nach dem Zahnarztbesuch bis zum Handel mit Duftkraftwerken aus Edelmetall für Hälse der Fans ätherischer Öle, steht das Unternehmen für Handwerk und innovative Kreativität im Bereich Edelmetalle.

Bei Wasser & Brot, Kerzen, langweiligen Reden und Geklimper war das 100. Jubiläum für Wegbegleiter, Kunden, Dienstleister, Lieferanten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein runder Erfolg...

Schiefer & Co. Edelmetall-Scheideanstalt – Eine Institution über drei Generationen!

Text: Reinhard Bochem
& Monika Schröder-Paepcke



Das privat finanzierte
Dampfschiff „St. Georg“
soll endlich auch mal
in St. Georg anlegen
dürfen, finden wir!

WIR LIEBEN DIESES
GOLDENE LICHT°

Schiefer & Co.

EDELMETALL-SCHEIDEANSTALT SEIT 1923

HAMBURG ST. GEORG

Stadtteilbeiratssitzung

Mehr als enttäuschend verlief die letzte Sitzung des Stadtteilbeirats St. Georg vor ca. 50 Bürgern.

Mehr als enttäuschend verlief die letzte Sitzung des Stadtteilbeirats St. Georg vor ca. 50 Bürgern.

Die Lawaetz-Stiftung stellte ihr Konzept vor, den Stadtteilbeirat attraktiver zu machen. Die 2 Stunden waren aus meiner Sicht ein Fiasko und für viele anwesende St. Georger schlicht vertane Zeit.

Den Mitarbeitern der Lawaetz-Stiftung und auch den Vertretern des Bezirksamtes gelang es nicht, dem Forum Vorschläge zu machen, die auf Zustimmung stießen.

Die durchaus sinnvolle Vorgabe aus der Kommunalpolitik, einige Gruppen aus dem Stadtteil besser einzubinden, scheint zu scheitern. Dabei macht es Sinn, Kinder und Jugendliche, Eltern, Migranten, Selbstständige und viele andere besser einzubinden. Die Vorstellung des neuen Konzeptes der Lawaetz-Stiftung scheiterte aber bereits im Ansatz. Zur Sitzung waren nur wenig neue St. Georger erschienen - ein Elternpaar und 3 Migranten. Die Kommunalpolitiker fehlten mit Ausnahme eines FDP-Mitglieds. Viele Bewohner des Stadtteils verließen die Veranstaltung weit vor dem Ende.

Woran scheiterte das Treffen?

Es lag an uns selbst. Michael Schwarz und Michael Joho dominieren derzeit den Beirat. Beide widmen sich den Themen intensiv und sind gut vorbereitet. Sie haben häufig einen Wissensvorsprung vor den anwesenden Bürgern. Sie nutzen dieses Wissen aber fehlerhaft. Beide Mitglieder des Beirats sind leider in ihrer Politikfähigkeit eingeschränkt, da sie kaum Kompromisse dulden. Herr Schwarz versuchte ein von ihm erarbeitetes Konzept im Schweinsgalopp durchzusetzen. Er meinte plötzlich, der Leiter der Versammlung zu sein. Die von ihm festgestellten Abstimmungsergebnisse sind aber wertlos. Herr Joho sprach dem ausgearbeiteten Konzept, und somit auch der Lawaetz Stiftung selbst, generell die Neutralität ab.

Leider haben sich seit Monaten wesentliche Gruppen St. Georgs aus dem Beirat zurückgezogen.

Es scheint, als ob die Kommunalpolitiker den Beirat ignorieren. Oder? Was hinderte die "Deutschland-Koalition" oder auch die Grünen daran, Vertreter in den Beirat zu senden? Ich

erinnere mich an Zeiten, in denen es selbstverständlich war, dass der Beirat von hochrangigen Bezirksabgeordneten geleitet wurde (Helmut Wiederhold, Dr.Böttcher).

Politikverdrossenheit entsteht auch dann, wenn die Politiker Bürgerinteressen nicht ernst nehmen.

Leider fehlten bei der letzten Sitzung auch einige Vertreter des Bürgervereins. Nicht alle werden Terminschwierigkeiten gehabt haben. Auch habe ich die Vertreter der Kirchen vermisst. Besonders die evangelische Kirche kümmerte sich sehr um die Probleme des Stadtteils. Sie war eine moderne Stadtkirche. Und jetzt?

Wo waren die Selbstständigen? Hier ist es aus meinem Verständnis allerdings geradezu ein Witz, wenn der gewählte Vertreter der Selbstständigen im Beirat Scheinselbstständiger ist.

WowarendieVertreterderMieter- und Vermieterorganisationen? Es fehlten noch viel mehr.

Wenn der Stadtteilbeirat wichtig ist, ist es notwendig und erforderlich, dass möglichst viele St. Georger

zum Beirat erscheinen. Nur so bekommt man ein Meinungsbild aus dem Stadtteil, das real ist.

Wir haben früher - und ich habe dem Beirat viele Jahre angehört - stets für St. Georg Kompromisse erzielt. Dies sollte auch zukünftig der Sinn und Zweck einer Beiratsarbeit sein. Streit muss sein und ist wichtig, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Die Mitglieder des Beirats sind keine gewählten Politiker. Sie können Anregungen geben. Wenn diese Anregungen aber überzeugen, wird sich kein Politiker den Ideen und Vorschlägen aus dem Beirat versagen können.

Wir sollten einen Neuanfang versuchen.

Und die Sitzungen sollten in der Tat nicht mehr als 2 Stunden dauern. Das Bezirksamt soll informieren. 5 Sitzungen im Jahr sind deutlich zu wenig. Es sollten schon 8 - 10 sein. Die Themen bestimmt das Plenum, wobei ein St.-Georg-Bezug notwendig ist. Gleiches Stimmrecht für alle, also keine doppelten Abstimmungen. Versuchen wir einen Neuanfang. Der Beirat ist wichtig, notwendig und erforderlich. Den Willen zur gemeinschaftlichen Arbeit für St. Georg setze ich bei jedem Besucher voraus.

Text: Helmut Voigtland

Kunstpreis Fotowettbewerb 2023



S/W Fotowettbewerb 2023

des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V.

- Nach 2021 findet in diesem Jahr wieder ein Fotowettbewerb des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. statt.
- Teilnahme: alle interessierten Menschen mit Ausnahme der Jury des Wettbewerbs und dem Vorstand des Bürgervereins.
- Thema: „Schönes St. Georg“.
- Bis zu insgesamt 3 selbst aufgenommene Digitalfotos können eingereicht werden. (Es sind ausschließlich Schwarz/Weiß-Fotos zugelassen). Die Teilnehmer müssen die uneingeschränkten Urheber- und Nutzungsrechte besitzen, einschließlich der Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen.
- Die eingereichten Werke sollten einen Titel haben, sie müssen im JPG-Format eingereicht werden. Die Dateigröße darf maximal 10 MB betragen. Für den Druck der Bilder werden mind. 3000 x 2000 Pixel benötigt.
- Einsendeschluss: Montag, 16. Oktober 2023 bis 18:00 Uhr
- Preise: 1. Preis 500.-€, 2. Preis 200.-€, 3. Preis 100.-€
- Einsendungen an: mail@buergerverein-stgeorg.de
- Näheres finden Sie in unseren Blättern 9/23 oder auf unserer Internetseite:
-<https://buergerverein-stgeorg.de>

Der Alkoholkonsumverbot

Lange Zeit ist versucht worden, ein Alkoholverkaufsverbot einzuführen. Wenn es am Hansaplatz kein Billig-Alkohol mehr zum Kaufen gäbe, würde sich die Situation dort verbessern. Leider sind alle Versuche die Kioske beim Alkohol-Verkauf zu beschränken rechtlich gescheitert. Wir haben ein sehr liberales Gewerberecht. Deshalb wird jetzt die Idee umgesetzt, ein Alkoholkonsumverbot um den Hauptbahnhof herum einzuführen. Das ist offensichtlich in München ganz erfolgreich. Dort gilt ein 24-Stunden Alkoholverbot am Hauptbahnhof und den umschließenden Straßen, das vom Stadtrat gerade bis 2024 verlängert wurde. Sinn und Zweck des 24-Stunden-Verbots für alkoholische Getränke ist es, für einen Rückgang von alkoholbedingten Straftaten zu sorgen und damit zu einem besseren Sicherheitsgefühl am Hauptbahnhof beizutragen. Davon sollen Anwohnende, Reisende und Geschäftsleute profitieren. So ähnlich kann man das auch in Hamburg begründen, dafür müssen allerdings von der Hamburgischen Bürgerschaft noch rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, so dass

die Maßnahme erst im Frühjahr 2024 umgesetzt werden kann. Nach meiner Wahrnehmung ist übermäßiger Alkoholkonsum auf dem Hansaplatz, aber auch an anderen Orten, das Hauptproblem. Niemand kann einschätzen, was ein Betrunkener im nächsten Moment macht und das schafft Verunsicherung und Ängste. Schlägereien zwischen Alkoholisierten sind an der Tagesordnung. Insofern ist ein Alkoholkonsumverbot eine sinnvolle Maßnahme. Der Bürgerverein ist seit Langem der Meinung, dass sogenannte „Trinkräume“ geschaffen werden sollten, in denen mitgebrachter Alkohol wie Bier oder Wein verzehrt werden kann. Das wäre ein Angebot für die Trinker:innenszene, wenn am Bahnhof nicht mehr getrunken werden darf. Außerdem muss beobachtet werden, ob sich die Szene in Richtung Hansaplatz oder in andere Bereiche verschiebt, was natürlich nicht geschehen darf. Wenn sich das Trinken in Trinkräume oder in private Bereiche verlagern würde, könnte ich damit leben.

Text: Markus Schreiber



St. Georger Notapotheken
Nachtdienst:
24 Std., ab 8.30 Uhr
Kurzfristige Dienständerung vorbehalten,
tagesaktuelle Informationen unter
Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke
Sven Villnow
Steindamm 32 · 20099 Hamburg
Telefon 040-24 53 50
Nachtdienst: 15.11.2023

Apotheke zum Ritter St. Georg
Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Telefon 040-24 50 44
Nachtdienst: 26.10.2023

Apotheke am Lohmühlenpark
Ilker Iskin
Steindamm 105 · 20099 Hamburg
Telefon 040-28 00 48 49
Nachtdienst: 03.11.2023

Bestattungshaus
Michael Fritzen 
040 · 67 38 09 85
Tag & Nacht in guten Händen
Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg
www.bestattungshausmichaelfritzen.de

Gute Beteiligung und viele Impulse bei Auftaktveranstaltung Quartiersmanagement. Lange-Reihe-Quartier-Website ist online!

Am 11. September fand im Hotel Reichshof die Auftaktveranstaltung zum „Quartiersmanagement für das Lange Reihe Quartier“ statt, das der Bürgerverein St. Georg mit seiner Initiative und dem Einwerben von Fördergeldern aus dem Neustartfonds möglich gemacht hatte. Mehr als 30 Anwohner:innen und Gewerbetreibende (etliche in Doppelfunktion) waren (obwohl es der letzte heiße Sommerabend war) der offenen Einladung gefolgt und haben sich zu Stärken und Bedarfen des Viertels ausgetauscht.

„Das Lange Reihe Quartier ist lebendig, bunt und scheinbar entspannt. Aber wenn es nicht auch schwierige Seiten und Herausforderungen gäbe, dann wären wir jetzt nicht hier.“

Damit das Viertel optimistisch der Zukunft entgegenblicken kann, haben wir uns hier und heute zu diesem Auftakt getroffen.“ Julia Staron, frisch berufene Quartiersmanagerin (Stadtmanufaktur), schlägt mit ihrer Eröffnungsrede einen großen Bogen. Denn was in unserem Viertel gerade passiert, ist kein Einzelfall: Transformation nicht zuletzt aufgrund von Digitalisierung, Klimawandel, Corona und anderen weltweiten Krisen prägen unser aller (Zusammen-) Leben. Da werden Quartiere, Nachbarschaft, Zusammenhalt, Orte der Begegnung und Austausch immer wichtiger, erläutert Staron.

Und mit dem Austausch – und der ebenso wichtigen Vernetzung und Kommunikation - wird direkt begonnen: Auf vorbereiteten Plakaten ist Platz für die Themen und Wünsche der St. Georger:innen. Auf der neuen Website „lange-reihe-quartier.de“, die Kommunikations- und Webexpertin Anna Tewes vorstellt, können Gewerbetreibende sich eintragen lassen. Bis zum 3. November läuft noch eine Online-Umfrage zum Quartier und parallel wächst ein E-Mail-Verteiler, für den direkten Draht zu den interessierten und engagierten Menschen des Viertels. Gespannt auf weitere Neuigkeiten? Dann einfach mal auf die Website schauen; sie informiert über Ergebnisse und nächste Schritte.

Text: Isabell Köster



St. Georg vs. Familien?

Eine Elterninitiative

Die Brote sind geschmiert und in den Kinderbrot Dosen verstaut, die Rucksäcke für die Kita sind gepackt und schnell noch die Jacken und Schuhe an und schon geht es los. Mit lautem Lachen und voller Freude geht es in die Kita. Wir machen die Tür zum Hansaplatz auf und laufen direkt in die erste Wolke aus Crack!

Seit nunmehr 11 Jahren leben wir hier in St. Georg und schon immer war es hier speziell – oder wie wir immer sagen „besonders“. Es ist ein besonderes Leben miteinander. Mit allen Menschen und verschiedenen Kulturen, den Suchtkranken und eben auch uns, den Familien. Nun mag man sagen: „Das war doch schon immer so in St. Georg! Warum wohnt ihr als Familie überhaupt dort?“.

Nun ja, weil wir eben dieses besondere Miteinander schätzen und die Fürsorge, die hier im Stadtteil herrscht. Es ist hier nicht anonym. Hier leben wir miteinander, anstatt nebeneinander her.

Allerdings stellen wir einen Wandel fest, der nicht nur uns als Familien immer mehr beunruhigt. Am Anfang tauscht man sich auf dem Spielplatz und in den Kitas aus, wenn man sich beim Einkaufen trifft oder am Hansaplatz über den Weg gelaufen ist und überlegt noch, ob man sich die Veränderung nur eingebildet hat. Aber der Wandel und die Beunruhigung, die durch den Stadtteil gehen sind so groß, dass man sie nicht mehr ignorieren kann.

Auf einmal finden sich mehr Suchtkranke auf den Straßen

wieder. Sie handeln, kochen und liegen auf den Plätzen und Straßen. Exkrememente sind vermehrt zu finden, die Gewaltbereitschaft unter den Suchtkranken steigt und auch die Belästigung von Passanten und Anwohnern hat sich vermehrt. Die Suchtkranken, vor allem auch viele Frauen, liegen bewusstlos und völlig ungeschützt herum. Die Hauseingänge werden belagert und vermüllt hinterlassen, die Mülltonnen auf den Straßen werden durchwühlt, ausgekippt und einfach liegen gelassen. Glasflaschenüberreste sind überall auf den Fußwegen, so dass man die Kinder dort auf keinen Fall die ersten Gehversuche machen lässt. Abfälle jeglicher Art, Drogenbestecke, Exkrememente und die Scherben bestimmen auf einmal den dauerhaften

Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de



Fahrradladen St. Georg

Gesamteindruck des Stadtteils. Was früher in dunklen Ecken und versteckt abgelaufen ist, hat nun seinen Weg in die Hauseingänge, zwischen die parkenden Autos, in die Wohnstraßen aber vor allem auch in die unmittelbare Nähe von Kitas, Schulen und den Spielplätzen gefunden.

Die Verwahrlosung des Stadtteils hat überhandgenommen und das in einer so rasanten Art und Weise, dass sie nicht nur uns als Anwohner, sondern auch, so scheint es, die Stadtreinigung und die Polizei überfordert. Letztgenannte sind im Dauereinsatz und kümmern sich, jeder in seinem Rahmen, um eine Eindämmung von Müll, Gewalt und Drogen. Aber keiner scheint hinterher zu kommen.

Hinzu kommt, dass der gegenseitige Respekt und das Miteinander im Stadtteil verloren gegangen sind. Auf einmal werden die Anwohner von den Suchtkranken bedrängt und auch verdrängt. Wir, die Familien mit Kindern, wollen hier in St. Georg bleiben! Aber wir werden mit den steigenden Problemen allein gelassen. Es stellt sich immer mehr die Frage, ob es zumutbar ist in St. Georg zu wohnen und das

kann doch nicht die Zielsetzung der Politik sein.

Ein paar von uns Eltern haben sich mit Markus Schreiber, dem Abgeordneten der SPD für den Stadtteil St. Georg, getroffen und ihm von unseren Beobachtungen und Sorgen erzählt.

Wir stellen die klare Forderung an die Politik, sich der Verwahrlosung des Stadtteils anzunehmen, um diesen wieder für uns als Familien aber auch für alle Anwohner lebenswert zu machen. Diese Forderungen müssen ganzheitlich gedacht werden und zielen nicht darauf ab, Suchtkranke einfach nur zurückzudrängen oder die Anwesenheit der Polizei zu erhöhen.

Es muss eine koordinierte Ausweitung des Angebots an Suchtberatung und -hilfe erfolgen, gepaart mit sozialen Versorgungsangeboten, die auch direkt an die Suchtkranken herangetragen werden, um so eine dauerhafte Auflösung der Situation zu erreichen.

Hierzu haben wir auch eine Petition gestartet, da wir diesen Zustand nicht länger hinnehmen werden.

Die Petition

„DER HAMBURGER STADTTEIL ST. GEORG MUSS WIEDER SICHER UND LEBENSWERT FÜR FAMILIEN WERDEN!“

soll das Augenmerk der Politik auf die Menschen richten, die hier eben auch leben und das sind nun einmal auch wir, die Familien.

Sind Sie auch unserer Meinung, dass der Stadtteil St. Georg wieder lebenswert werden muss? Dann unterschreiben Sie auf unserer Petition! Folgen Sie dafür einfach unserem QR-Code:



[Text: Elterntermininitiative St. Georg](#)

AUSGEWÄHLTE TERMINE

Ohnsorg-Theater

Heidi-Kabel-Platz 1
13.10.-02.11.: „Tussipark“ -
Karaoke-Komödie von Christian
Kühn |
Auf Hochdeutsch

Das Savoy Filmtheater

Steindamm 54 zeigt immer
am ersten Mittwoch im Monat,
jeweils um 11 Uhr, einen Film in
deutscher Sprachfassung. Eintritt
nur 6 €

Deutsches Schauspielhaus

Kirchenallee 39
07.10. / 20.00 Uhr: „Coolhaze“
von Studio Braun, Regie Studio
Braun
08.10. / 19.30 Uhr: „Die
Präsidentinnen“ von Werner
Schwab, Regie Viktor Bodo
14.10. / 20.00 Uhr: Sebastian
Fitzek mit Stephan Kampwirth:
„Die Therapie“
16.10. / 20.00 Uhr: Dirk
Rossmann und Ralf Hoppe mit
Eckart von Hirschhausen
20.10. / 20.00 Uhr: Deutsches
Schauspielhaus und
Centralkomitee präsentieren:
„Echoes of Resilience: Die
iranische Revolution Redux“
22.10. / 19.30 Uhr: Deutsches
Schauspielhaus und
Centralkomitee präsentieren:
„Bodo Wartke: König Ödipus“
24.10. / 20.00 Uhr: Deutsches
Schauspielhaus und

Centralkomitee präsentieren:
„Sirgfried & Joy: Las Vegas in
Hamburg“

Museum für Kunst und Gewerbe

Steintorplatz
bis 31.10.2023: CAN YOU HEAR
IT?
Musik und Künstliche Intelligenz
bis 01.2024: SESAMSTRASSE
50 Jahre Wer, Wie, Was! - Karten
unbedingt vorbestellen!

Kulturladen St. Georg

Alexanderstraße 16
12.10. / 20.15 Uhr: „Konzert: „Auf
ein Wort mit Udo Jürgens“
13.10. / 20.00 Uhr: JAZZMEILE
PRESENTS:
„Pouya Abdi Quartett“
20.10. / 20.00 Uhr: Konzert: Duo
Stock & Pankow: „Gundermann,
eine Annäherung“
27.10. / 19.30 Uhr: Konzert: Eine
musikalische Wanderung durch
die Zeit der Romantik bis zur
Moderne für Gitarre und Klavier

Zauber-Salon Hamburg

Hansaplatz 8
jeden Freitag um 21.00 Uhr in der
Galerie-W, Hansaplatz 8.
Es erwarten Sie 70 Minuten
Zauberkunst aus aller nächster
Nähe. Eintritt 27.50 €
Bitte unbedingt vorher die Plätze
reservieren unter abc@wittuswitt.
de oder 040-41542674

Hansa-Theater

Steindamm 17
ab 24.10.2023: „Varieté im
Hansa-Theater“ - präsentiert
vom St. Pauli Theater, dem
Hamburger Abendblatt und dem
Strauchs Falco

CENTRALKOMITEE

Steindamm 45
03./10./17./24./31.10. / 20.00 Uhr
„STAND UP KOMITEE“ -
COMEDY
12.10. / 20.00 UHR
TITANIC BOYGROUP
„Deutschland erwoke“ - Kabarett
12.09. / 20.00 Uhr
„STAND UP KOMITEE“ -
COMEDY
20.10. / 20.00 Uhr
TIMO WOPP - „Work Hard. Play
Hard“ - Comedy
Programme unter www.
centralkomitee.de

Hamburger Kunsthalle

Glockengiesserwall 5
bis 12.11.: WALID RAAD
Cotton Under My Feet: The
Hamburg Chapter

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.

bis 16.10.23:
Einsendeschluss s/w
Fotowettbewerb
30.10.23 / 18.00 Uhr
Laternenumzug, Treffpunkt
Hansaplatz 8

Schmuck

Gold • Silber • Platin
aus eigener Meisterwerkstatt



GOLDSCHMIEDE

SILVIA SELIGER

Koppel 106 20099 Hamburg Tel: 040-455902
silvia.seliger@web.de www.silvia-seliger.de
Öffnungszeiten: Di-Fr: 10-18 Uhr Sa: 10-14 Uhr

Dr. Robert Wohlers & Co
Buchhandlung und Antiquaria
Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telefon 040 / 24 77 15
buchhandlung@dr-wohlers.de



Aufnahmeantrag

Privat []

Unternehmen []

Firma: _____

Vorname: _____ Name: _____

Straße + Haus-Nr.: _____

PLZ _____ Ort: _____

Telefon: _____ Geburtsdatum: _____ Student: _____

E-Mail: _____

Mit meiner Unterschrift beantrage ich die Aufnahme in den Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. und erkenne die Satzung nebst Beitragsordnung als verbindlich an. Außerdem bestätige ich, dass ich Informationen zum Datenschutz gelesen und verstanden habe. Satzung, Beitragsordnung und Datenschutzerklärung befinden sich auf der Webseite

www.buergerverein-stgeorg.de

Ort Datum Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Bürgerverein zu St. Georg, die Beiträge von meinem nachfolgenden Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein zu St. Georg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Hinweis: Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort Datum Unterschrift

Jahresbeitrag: Privatpersonen (60,00 EUR); Unternehmen (120,00 EUR); Ehepartner / eingetragene Lebenspartner (30,00 EUR), Studenten und Personen bis 30 Jahre (30,00 EUR)

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.
Hansaplatz 7, 20099 Hamburg

Redaktion:

Markus Schreiber V.i.S.d.P
redaktion@buergerverein-stgeorg.de

Verlag & Anzeigen:

AHOI Events GmbH
Ernst-Merck-Str. 12-14
20099 Hamburg



Druckerei:



Erscheinungsweise:
monatlich, Auflage: 3.000
www.buergerverein-stgeorg.de

f buergerverein st. georg
Vereinskonto bei der Haspa:
IBAN: DE83 2005 0550 1230 1278 03

Die veröffentlichten Artikel geben stets ausschließlich die Meinung des jeweiligen Autors, der jeweiligen Autorin wieder, nicht die der Redaktion!

Erscheinung: jeweils Anfang des Monats
Redaktionsschluss: jeweils der 15. des Monats



**Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571**

Bürgerverein zu St. Georg · Hansaplatz 7 · 20099 Hamburg Psdg · ZKZ C 4571



Laternenumzug

**Treffpunkt am 30. Oktober 2023,
18.00 Uhr auf dem Hansaplatz**

mit Musikbegleitung „Der blaue Hund“

**Wir freuen uns auf alle
großen und kleinen St. Georger*innen**

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.U.



WINTERPRIDE

vom 20.11. – 23.12.23

Parkplatz Lange Reihe / Kirchenallee



www.winterpride.de



Winter Pride



[winterpridehamburg](https://www.instagram.com/winterpridehamburg)

